

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Eppensteiner sicherten um 1066 ihren Kirchen in Treffling (Trevelicha) bei Milstatt, Sulz (Sulca) bei St. Veit, Maria Feicht (Fiuhta) und Treffen (Trevena) westlich von Feldkirchen jene Befugnis.¹⁾ Unter Hoch-Osterwitz verrät St. Peter (927) schon in seinem Namen die Salzburgerische Gründung.²⁾

In der alten Kulturlandschaft des Trixener Tals, das 1043 als „Grafschaft Trixental“ (Truhnsensis comitatus) bezeichnet wird, weil seine Besitzer die Grafen von Friesach waren, bildete die Burg Trixen (urbs Truchsene) mit ihrem großen Maierhofe (curtis suburbana) von 40 Hufen (wohl Ober-Trixen) schon seit dem Ende des 10. Jahrhunderts den Mittelpunkt des Anbaues, der auch Weingärten kultivierte.³⁾ In diesem Bereiche stiftete Gräfin Emma um 1043 drei Kirchen, zu St. Michael, St. Margareten und St. Lambrecht (nördlich von Griffen), als Kristallisationskerne von Dörfern.⁴⁾ Im benachbarten schönen Lavanttal, wo Salzburg schon seit 860 begütert war und nachmals zwei Kapellen besaß, war St. Andrä, eine von ihnen, um 970 zum Mittelpunkt einer Ortschaft geworden.⁵⁾ Weiter unten, auf der Höhe, die seit 1091 das stolze Kloster St. Paul trägt, waren die Grafen von Lavanttal angesessen (s. S. 10). Das Jauntal im Süden der Drau ist slowenisch geblieben, gehörte es doch kirchlich zu Aquileja, das, obwohl meist von deutschen Patriarchen besetzt, keine deutschen Siedler zur Verfügung hatte; aber deutsche Grundherren haben sich auch hier festgesetzt: das hohe Schloß Stein mit großem Grundbesitz war um 1000 Eigentum der Aribonen⁶⁾, und ein paar Dörfer sind wohl von ihnen begründet worden; um 993 wird Leipizdorf (Liubicdorf), 994 Gösselsdorf (Gozlindorf, Gottindorf) als ihr Besitz genannt; um 1050 waren in Gablern (Gabrihelisvilla) die beiden Freien Liuto und Scrot begütert.⁷⁾ Doch eine Pfarre entstand damals noch nicht.⁸⁾

Trixener,
Lavant-
und
Jauntal.

Das meist enge kärntische Drautal bildet erst von Villach aufwärts eine große Verkehrsstraße; bis dahin zogen schon die römischen Straßen am Wörther und Ossiacher See entlang. An jenem See, dem größten und lieblichsten des Kärntner Landes, hatten sich Deutsche schon im 9. Jahrhundert festgesetzt und besaß das Bistum Brixen nach einer Schenkung Ottos II.

Das obere
Drautal u.
seine
Nebentäler.

¹⁾ Ankershofen nr. 133; Zahn a. a. O. nr. 68, S. 78 f.

²⁾ Ankershofen nr. 30.

³⁾ Österr. Deutscht. 266. 1043 schenkt Gräfin Emma an das Kloster Gurk Heistrichestorf, die curtis suburbana zunächst der urbs (Burg) Truchsne mit 40 Hufen, Ankershofen nr. 115, vgl. nr. 116. Zahn a. a. O. nr. 53. — 1130 bestätigt Kaiser Lothar dem Bistum Gurk das praedium Truchsne mit den 3 Schlössern, Ankershofen nr. 217, vgl. Archiv f. österr. Geschichtsquellen XIII, 380.

⁴⁾ Ankershofen nr. 116.

⁵⁾ Um 970 gibt Wito clericus — proprietatem ad St. Petrum Stumque Ruodbertum (d. h. Salzburg) et Andream mit 8 mancipiis für den Fall seines Todes und erhält dafür auf Lebenszeit als Eigentum tale beneficium, quale tunc a St. Andrea habuit in agris, decimis, oblationibus ecclesiae praefatae, donis sepulturae, mancipiis cet. (z. Teil Slawen), Juvavia 199 nr. 24; Hauthaler, S. UB. I, 187 nr. 23. — 1060 erwarb Salzburg ein Gut in valle Laventa vom nobilis vir Rodbert, Ankershofen nr. 136.

⁶⁾ Castellum Stein et hobas ad hoc attinentes übergab Hiltsgart um 973 ihrem Sohn Albwin, später Bischof von Brixen, der es um 993 von seinem Bruder Aribo ganz für Brixen erwarb, Ankershofen nr. 46. 71, vgl. 72. 73. Um 1050 wurden mehrfach Rechtsgeschäfte des Bistums auf Schloß Stein erledigt, Ankershofen nr. 119. 122. 126—8.

⁷⁾ A. a. O. nr. 71. 75. 121. 125. In Gablern bestand jedoch eine Kirche rite dotata.

⁸⁾ Fel. von Liebenfels a. a. O. X, 117 f. Die erste Pfarre zu St. Marien in Eberndorf entstand erst um 1100.